

Es ist mein Leben..

.. akzeptier es endlich.

Von Gedankenchaotin

Kapitel 4:

"Wieso? Und vor allem wann?", gab der Gitarrist nach einigen Minuten zurück, ließ sich nun auf dem Sessel gegenüber des Sängers nieder und sah ihn an.

"Vorhin.. ich... in der Stadt. Ich hab' ihm gesagt, dass es besser wäre, wenn wir Sincrea und unsere Beziehung auflösen.", wisperte Hal nun, zog die Beine auf der Couch an und kaute auf seiner Unterlippe herum.

"Du hast was?", fragte Tomo augenblicklich nach, sah den Sänger verdutzt und überrascht zugleich an.

"Ich.. konnte einfach nicht anders.", entgegnete dieser leise, fuhr sich mit einer Hand etwas durch die Haare. "Sein Vater wird es nicht zulassen, dass wir uns wieder näher kommen, dass Sincrea weiterhin bestehen wird.", fügte er leise hinzu, lehnte sich nun etwas gegen den Gitarristen, nachdem dieser sich neben ihm auf dem Sofa niedergelassen hatte.

"Wie hat er denn reagiert?", fragte der Gitarrist nun nach, bekam im ersten Moment jedoch nur ein Schulterzucken zurück.

"Ich bin gleich gegangen.", antwortete Hal nach einigen Minuten, seufzte leise auf und fügte noch ein kaum hörbares "Damit wäre ich wohl wieder Single..", hinzu, lächelte etwas bitter.

"Sag sowas nicht.. Kazi liebt dich und er wird einen Weg finden, um dir nahe zu sein.", entgegnete der Gitarrist augenblicklich, seufzte leise auf, als Hal ein trockenes "Ja, das habe ich heute mittag gemerkt.", von sich gab.

"Was hälst du davon, wenn wir uns eine Pizza bestellen und dann eine DVD einlegen.", schlug Tomo erneut vor, lächelte etwas und strich dem Sänger eine Strähne aus dem Gesicht, bekam nach kurzen Zögern ein leichtes Kopfschütteln zurück.

"Iie, ich will dich nicht stören und... wäre lieber alleine.", entgegnete er nun leise, sah entschuldigend zu Tomo hoch.

"Okay, aber wenn du doch reden willst...", begann der Langhaarige, wurde von Hal sofort mit einem ".. werde ich dich anrufen!", unterbrochen, während er sich bereits erhob und in den Flur lief, um seine Schuhe anzuziehen.

Langsam lief er bereits eine viertel Stunde später durch die Strassen, dachte nun doch wieder daran, ob es richtig gewesen war, die Beziehung zu dem Blondem zu beenden. "Verdammt!", fluchte er vor sich hin, trat einen Stein an die Seite und war doch fast schon überfordert. Einerseits vermisste er Kazi, wollte nichts weiter, als mit dem Blondem zusammen zu sein und doch hatte dieser ihm ausdrücklich klar gemacht, dass

sie keine Chance zu haben schienen, dass sie sich dessen Vater fügen mussten.

Einige Stunden später, in denen er selbst jegliches Zeitgefühl verloren hatte, trat er langsam in seine Wohnung, ließ sich mitsamt den Klamotten, die er gerade trug auf dem Sofa nieder und legte einen Arm über die Augen.

Jetzt, wo es Sincrea nicht mehr gab, wo auch Kazi nicht mehr da war, wusste er mit seiner Zeit und mit sich selbst nichts mehr anzufangen, wusste nicht mehr, wo oben und unten war. Langsam angelte er nach der Fernbedienung, schaltete den Fernseher ein und blickte stumm auf diesen, ohne wirklich mitzubekommen, was er dort überhaupt gerade sah.

Wieder schlichen sich etliche Tränen über seine Wangen, brachten seinen Körper zum Erbeben und führten nach einigen Stunden dazu, dass er völlig erschöpft vor dem laufenden Fernseher einschlieft.

Murrend schlug er am nächsten Morgen seine Augen auf, sah sich im ersten Moment etwas verpeilt um und konnte das nervtötende Klingeln im ersten Moment gar nicht richtig zuordnen.

"Hal... mach auf, ich weiss dass du da bist!", erklang im nächsten Moment die Stimme seines besten Freundes, woraufhin er sich erhob und auf die Tür zuschlurfte.

"Was machst du denn so früh hier?", fragte er nach dem Öffnen nach, riß im nächsten Augenblick jedoch seine Augen mit einem erschrockenen "Nein!", auf, als Tomo ihm sofort ein "Du musst mitkommen. Kazi... sein Vater hat ihn zusammen geschlagen!", entgegen warf.